

Die Via Appia – Reisen in der Antike

1. Das römische Straßenwesen

- Entstehung des zentralen römischen Straßensystems in Italien: Ende des vierten Jh. v.Chr. bis zweite Hälfte des zweiten Jh. v.Chr.
- Länge des Straßennetzes zur Zeit Trajans: ca. 70 000 km (in anderer Literatur: 80 000–100 000 km)
- Gründe des Straßenbaus
 - Militär (Truppenbewegungen)
 - Handel (Warenaustausch)
 - Verständnis der Römer für die Wichtigkeit infrastruktureller Erschließungen neu erobelter Gebiete
 - Wachstum des Römischen Reiches → Wachstum des Straßennetzes
- Eigenschaften der Straßen
 - Bereits im Zwölftafelgesetz (ca. 450 v.Chr.):
 - Wegebreite im geraden Verlauf: 8 Fuß (ca. 1,60 m)
 - Wegebreite in Biegungen 16 Fuß (ca. 3,20 m)
 - Reale Straßenbreite: 2–9 m + 2–3 m breiter ‚Seitenstreifen‘ zum Ausweichen oder für Fußgänger + optionaler Ablaufgraben für Wasser
 - Verlauf meist sehr gerade, selbst bergauf
- Bauweise der Straßen
 - Tiefe Aushebung der Trasse, Auffüllen durch mehrere Schichten an Material
 - Wölbung der Fahrbahn zum Ablauf von Wasser
- Typen der Straßen
 - *Viae publicae*: öffentliche Staatsstraßen
 - *Viae vicinales*: Nebenstraßen in oder zu Ortschaften führend (Vizinalstraßen)
 - *Viae privatae*: z.B. Feldwege (Privatstraßen)
- Zuständigkeiten
 - Initiation des Ausbaus des Straßensystems: Initiative durch Senat; Durchführung: Zensoren, Prätores und Konsuln (nur letztere beide mit Recht zur Landenteignung [*ius publicandi*]); später Kaiser
 - Kontrolle des Straßenzustandes (*cura viarum*): Ädilen; später Kaiser (aber überträgt häufig an *curatores*)
 - Finanzierung des Baus: Staatskasse; Privatpersonen (bisweilen auch Kaiser); Unterhalt: Gemeinden und Anlieger
- Meilensteine (ca. 3 m große, runde Säulen) als Ordnungsmarken mit Distanzangaben und Informationen zu ‚Erbauern/Erneuerern‘ (= Initiatoren) der Straße

2. Die Via Appia – *regina viarum*

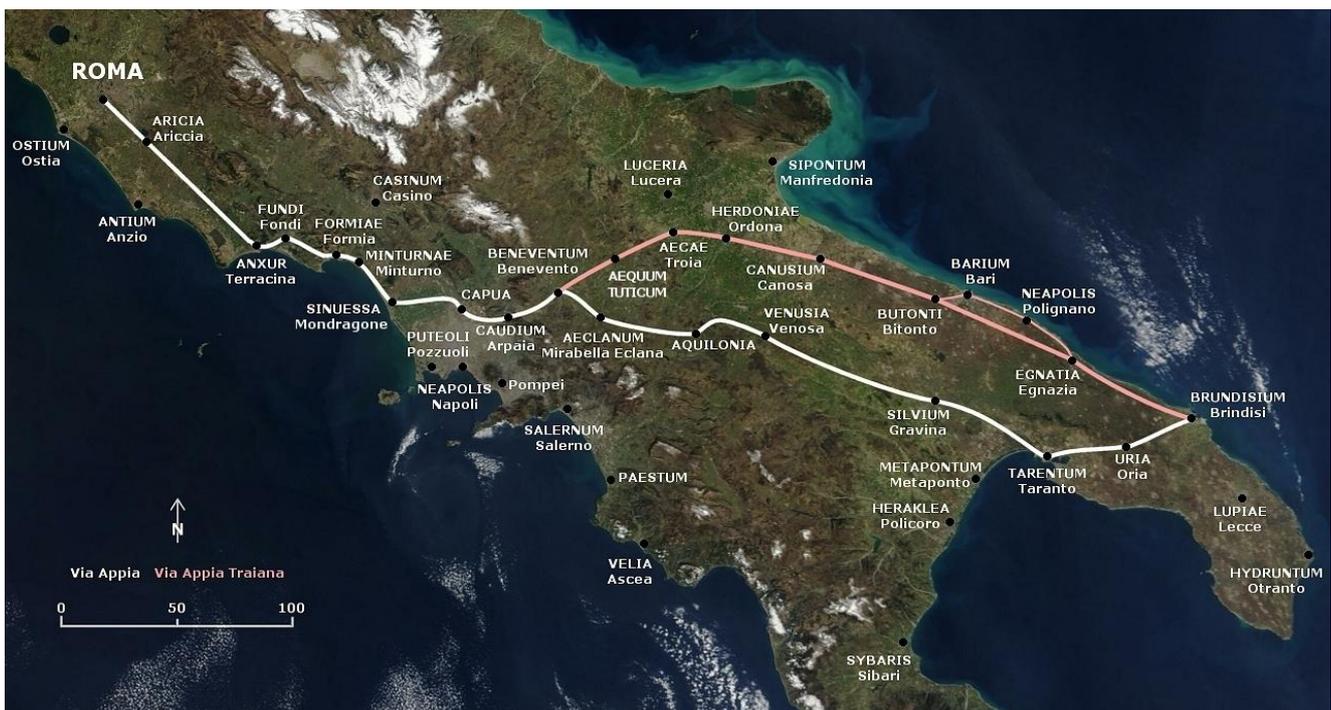
- Die bedeutendste und eine der ältesten römischen ‚Fernstraßen‘
- Initiator: Zensor Appius Claudius Caecus 312 v.Chr.

- Geschichte und Verlauf
 - Ab 312 v.Chr.: Rom (Porta Capena) → Capua (132 Meilen / 195 km)
 - Ca. ab 268 v.Chr.: Capua → Benevent (32 Meilen / 47 km)
 - Um 200 v.Chr.: Benevent → Brindisi (200 Meilen / 296 km)
 - 112 n.Chr.: Fertigstellung der Via Appia Traiana, einer neuen, küstennahen Route von Benevent nach Brindisi (28 Meilen / 41 km kürzer als die alte Route)
- Merkmale
 - Gesamtlänge: 364 Meilen / 538 km
 - Breite: 14 Fuß (4,15 m); 11 Fuß (3,25 m) breite Fußwege
 - Effizienz und Ingenieurskunst: sehr gerade Streckenführung, z.B. durch die Pontinischen Sümpfe zwischen Rom und Terracina (vgl. Hor. *sat.* 1,5)
 - Einsatz neuester Techniken: Entwässerungsmaßnahmen, Bergteilungen, Brücken, Tunnel etc.
 - Gräberstraße: innerhalb der ersten Meilen nach Rom viele, teils berühmte, Gräber entlang der Via Appia
 - Militärische Geschichte: Streckenführung der Via Appia folgt der Eroberung Unteritaliens (2. und 3. Samnitenkrieg; Krieg gegen Pyrrhus)
- Stellenwert der Via Appia
 - Erste *via munita*
 - Wichtigste Straße für den Handel in Italien und mit dem Osten
 - Statius, *Silvae* 2,2,11f.: *longarum regina viarum ingens Appia*
 - Livius 9,29,6: *Et censura clara eo anno App. Claudii et C. Plautii fuit; memoriae tamen felicioris ad posterum nomen Appii, quod viam munivit et aquam in urbem duxit; eaque unus perfecit [...]*. („In dieses Jahr fiel auch die berühmte Zensur des App. Claudius und des C. Plautius; doch bei der Nachwelt blieb der Name des Appius besser in Erinnerung, weil er eine Straße mit fester Decke angelegt und eine Wasserleitung in die Stadt geführt und diese Arbeiten allein vollendet hat [...].“)
 - Martial, Epigramm 9,101: *Appia, quam simili venerandus in Hercule Caesar / consecrat, Ausoniae maxima fama viae [...]*. („Via Appia – Caesar, den wir im Bild des Herkules verehren dürfen, ist es, der dich heiligt –, du höchster Ruhm einer ausonischen Straße [...].“)

3. Reisen in der Antike

- Große Mobilität in der Antike: Versetzung von Soldaten; Beamte in dienstlichem Auftrag; wandernde Künstler/Handwerker; Kaufleute; Bildungsreisen; Pendeln zwischen Gütern; Briefboten; ...
- Auch echter Tourismus: z.B. Ätna, historische Städte (z.B. Troja), Ägypten
- Arten des Reisens
 - Privatreise
 - Zu Fuß
 - Pferd/Maultier
 - Eigener Wagen mit Bediensteten
 - Zusammenschluss zu einer Reisegesellschaft (Wagenvermietungen außerhalb der Städte, Innenstädte tagsüber wagenfrei)

- Dienstreisen hochgestellter kaiserlicher Beamte
 - Möglichkeit, unentgeltlich die Staatspost (*cursus publicus*) zu nutzen
 - Gratis Unterkunft und Essen in den Poststationen
- Mitfahrt bei der Staatspost für Geschäftsleute und Privatpersonen nur mit vom Kaiser ausgestellter Beglaubigung
- Arten der Reisewagen
 - *Plaustrum*: Lastwagen, zwei- oder vierrädrig, wegen v.a. landwirtschaftlicher Nutzung meist von Ochsen gezogen
 - *Cisium*: offen, zweirädrig, ein bis zwei Pferde
 - *Raeda*: offen und zweirädrig oder geschlossen und vierrädrig, zwei bis vier Pferde
 - *Carruca*: geschlossen und gepolstert, Raum für vier bis sechs Sitzplätze
 - Optionale Sonderausstattung, z.B. ‚Taxameter‘
- Reisegeschwindigkeiten
 - Zu Fuß: ca. 24 Meilen / 35 km/Tag; mit Maultier etwas schneller
 - Mit Wagen ca. 47 Meilen / 70 km/Tag
- „Service-Stationen“
 - *Mutationes*: Einrichtungen zum Pferdewechsel, alle zehn bis 15 Meilen / 15–22 km
 - *Mansiones*: Gasthäuser mit Übernachtungsmöglichkeit, eine Tagesreise (ca. 20–25 Meilen / 30–37 km; woanders: 25–35 Meilen)
- Orientierung: Itinerarien (Reise-/Wegekarten)
 - *Itineraria adnotata*: Auflistung der Stationen entlang der Straße
 - *Itineraria picta*: Karten mit graphischen Darstellungen
- Seereisen
 - V.a. Handelsverkehr auf dem Seeweg
 - Keine reinen Passagierschiffe → Mitfahrt auf Handelsschiffen
 - Schiffsreisen insgesamt schneller und billiger als per Land, geht halt nicht überall
 - Option: Kanäle entlang der Straßen (vgl. Hor. *sat.* 1,5)



4. Hor. sat. 1,5: Die Reise nach Brindisi

Station/Erlebnis	Textstelle	Übersetzung
Rom	<i>hoc iter ignavi divisimus, altius ac nos / praecinctis unum: minus est gravis Appia tardis. (V. 5f.)</i>	Die Strecke bis hierher hatten wir, bequeme Leute, uns eingeteilt; für die, welche höher geschürzt sind als wir, ist sie eintägig: Die Via Appia ist weniger beschwerlich für Langsame.
Aricia (Arricia)		
Forum Appi → Die Via Appia lädt zum Flanieren ein → Reisebeschwerlichkeiten: Schlechtes Wasser führt zu Reisekrankheit		
→ Nutzung des Kanals neben der Via Appia in den Pontinischen Sümpfen → Weitere Reisebeschwerlichkeiten: Mücken und rücksichtslose Mitreisende	<i>mali culices ranaeque palustres / avertunt somnos, absentem ut cantat amicam / multa prolutus vappa nauta atque viator / certatim. (V. 14–17)</i>	Bösartige Schnaken und Sumpffrösche verscheuchen den Schlaf, während der von viel saurem Wein bezechte Bootsmann und ein Passagier die ferne Freundin um die Wette besingen.
Anxur (Terracina) → Die Gesandtschaft wächst; Hinweis auf deren Auftrag (Vermittlung zwischen Octavian und Antonius) → Weitere Reisebeschwerlichkeiten: Augenentzündung	<i>huc venturus erat Maecenas optimus atque / Cocceius, missi magnis de rebus uterque / legati, aversos soliti componere amicos. / hic oculis ego nigra meis collyria lippus / illinere. (V. 27–31)</i>	Hierher wollte der gute Maecenas kommen und mit ihm Cocceius, beide als Gesandte in wichtigen Angelegenheiten geschickt und schon gewohnt, einander entfremdete Freunde zu versöhnen. Hier strich ich schwarze Salbe auf meine Augen wegen einer Entzündung.
Fundi (Fondi) → Schillernde Reisebekanntschaften: eitle Provinz-Chefs	<i>Fundos Aufidio Lusco praetore libenter / linquimus, insani ridentes praemia scribae, / praetextam et latum clavum prunaeque vatillum. (V. 34–36)</i>	Fundi mit dem Prätor Aufidius Lusco an der Spitze verlassen wir gerne wieder, wobei wir über die Insignien des verrückten Magistratssekretärs lachen, seine purpurverbrämte Toga, den breiten Streifen und die Pfanne mit feurigen Kohlen.
Formiae (Formia)	<i>in Mamurrarum lassi deinde urbe manemus, / Murena praebente domum, Capitone culinam. (V. 37f.)</i>	Dann bleiben wir ermüdet in der Stadt der Familie des Mamurra, wo Murena uns

→ Vorteil einer guten Vernetzung: Schlafplätze bei Gastfreunden		sein Haus, Capito seine Küche bot.
Sinuessa (Mondragone) → Vorteil einer offiziellen Gesandtschaft: Bewirtungspflicht	<i>proxima Campano ponti quae villula, tectum / praebuit et parochi, quae debent, ligna salemque.</i> (V. 45f.)	Ein kleines Gehöft, das ganz nahe bei der kampanischen Brücke lag, bot uns Obdach, und die Wirtsleute lieferten uns – dazu waren sie verpflichtet – Holz und Salz.
Capua → Rekurs auf die Reisebeschwerlichkeiten	<i>lusum it Maecenas, dormitum ego Vergiliusque; / namque pila lippis inimicum et ludere crudis.</i> (V. 48f.)	Zum Spiel geht Maecenas, zum Schlafen ich und Vergil; denn Ballspiel ist für Augenranke und Magenleidende schädlich.
Caudium (Arpaia) → Vorteil eines gutbetuchten Mitreisenden: Landhäuser auf dem Weg → Ein ‚epischer‘ Streit zwischen zwei Sklaven	<i>hinc nos Coccei recipit plenissima villa, / quae super est Caudi cauponas.</i> (V. 50f.) <i>nunc mihi paucis / Sarmenti scurrae pugnam Messique Cicirri, / Musa, velim memores et quo patre natus uterque / contulerit lites. Messi clarum genus Osci; / Sarmenti domina exstat. ab his maioribus orti / ad pugnam venere.</i> (V. 51–56)	Dann nimmt uns Cocceius’ reich ausgestattetes Landhaus auf, das hoch über den Wirtshäusern von Caudium liegt. Jetzt möchte ich, dass du mir in Kürze vom Kampfe des Spaßmachers Sarmentus und des Messius Cicirrus erzählst, o Muse, und von welchen Vätern abstammten die beiden, die jetzt sich maßen im Streite! Des Messius berühmtes Geschlecht sind Osker; Sarmentus’ Herrin lebt noch. Von solchen Ahnen abstammend schritten sie zum Kampfe.
Beneventum (Benevento) → Weitere Risiken einer Reise: Brandgefahr!	<i>tendimus hinc recta Beneventum, ubi sedulus hospes / paene macros arsit dum turdos versat in igni.</i> (V. 71f.)	Von hier ziehen wir geradewegs nach Benevent, wo unser betulicher Gastgeber beinahe abgebrannt wäre [...].
Trivicum (Trevico?) → Enttäuschte Reaktion auf einen nicht erfolgten Service einer <i>mansio</i>	<i>hic ego mendacem stultissimus usque puellam / ad mediam noctem exspecto; somnus tamen aufert / intentum Veneri. tum immundo somnia visu / nocturnam vestem maculant ventremque supinum.</i> (V. 82–85)	Hier warte ich Riesendummkopf auf ein lügnerisches Mädchen bis Mitternacht; doch der Schlaf nimmt mein Verlangen nach Sex weg. Dann beflecken mir Träume mit obszönen Bildern Nachthemd und Bauch, während ich auf dem Rücken liege.
?	<i>quattuor hinc rapimur viginti et milia raedis, /</i>	Von hier eilen wir 24 Meilen in Kutschen dahin, um in

<p>→ Welche Stadt könnte gemeint sein? Eventuell Horaz' Heimatstadt Venusia?</p> <p>→ Lokale Spezialitäten: gutes Brot</p>	<p><i>mansuri oppidulo, quod versu dicere non est, / signis perfacile est: venit vilissima rerum / hic, aqua, sed panis longe pulcherrimus, ultra / callidus ut soleat umeris portare viator. (V. 86–90)</i></p>	<p>einem Städtchen zu bleiben, dessen Name zwar im Vers nicht nennbar, das aber aufgrund seiner Eigentümlichkeiten sehr leicht identifizierbar ist: Hier kauft man, was sonst am billigsten ist von allem, das Wasser, aber bei weitem das Beste ist das Brot, so dass der schlaue Reisende auf den Schultern welches weiter zu tragen pflegt.</p>
<p>Canusium (Canosa)</p> <p>→ Weitere Reisebeschwerlichkeiten: schlechte lokale Küche</p> <p>→ Nun befindet sich die Reisegesellschaft definitiv auf der Via Appia Traiana (vgl. Karte)</p>	<p><i>nam Canusi lapidosus, aquae non ditior urna, / qui locus a forti Diomede est conditus olim. (V. 91f.)</i></p>	<p>Denn in Canusium ist das Brot voll Steinchen; dieser Ort, der nicht um das Maß eines Kruges reicher ist an Wasser, wurde einst von dem tapferen Diomedes gegründet.</p>
<p>Rubi</p> <p>→ Weitere Reisebeschwerlichkeiten: schlechtes Wetter</p>	<p><i>inde Rubos fessi pervenimus, utpote longum / carpentes iter et factum corruptius imbri. (V. 94f.)</i></p>	<p>Von dort gelangten wir müde nach Rubi, weil wir einen langen Weg zurückgelegt hatten und dieser wegen eines Regengusses noch schlechter war als sonst.</p>
<p>Barium (Bari)</p> <p>→ Die Straße leidet unter dem schlechten Wetter</p>	<p><i>postera tempestas melior, via peior adusque / Bari moenia piscosi [...]. (V. 96f.)</i></p>	<p>Am folgenden Tag war das Wetter besser, die Straße noch schlechter bis zu den Mauern des fischreichen Barium.</p>
<p>Gnatia (Egnazia)</p> <p>→ Andere ‚Länder‘, andere Sitten</p>	<p><i>dein Gnatia Lymphis / iratis exstructa dedit risusque iocosque, / dum flamma sine tura liquescere limine sacro / persuadere cupit. (V. 97–100)</i></p>	<p>Dann gab uns Gnatia, das, obwohl die Quellnympfen zürnten, erbaut worden war, Gelegenheit zu Gelächter und Witzen, da es uns davon zu überzeugen wünschte, auf der Schwelle seines Heiligtums schmelze der Weihrauch ohne Feuer.</p>
<p>Brundisium (Brindisi)</p> <p>→ Ende gut, alles gut! (?)</p>	<p><i>Brundisium longae finis chartaeque viaeque est. (V. 104)</i></p>	<p>Brundisium ist das Ende des langen Gedichtes und Weges.</p>

Literatur

M. Valerius Martialis: *Epigramme*. Lateinisch – deutsch. Hg. u. übers. von Paul Barié und Winfried Schindler. 3., vollständig überarbeitete Auflage. Berlin 2013.

Quintus Horatius Flaccus: *Sämtliche Werke*. Lateinisch-deutsch. Hg. u. übers. von Niklas Holzberg. Berlin/Boston 2018.

T. Livius: *Römische Geschichte. Buch VII–X*. Lateinisch und deutsch hg. von Hans Jürgen Hillen. Düsseldorf³2008.

Giebel, Marion: *Reisen in der Antike*. Düsseldorf/Zürich 1999.

Gowers, Emily: Commentary. In: Horace: *Satires. Book 1*. Ed. by Emily Gowers. Cambridge 2012, S. 58–338.

Heinz, Werner: *Reisewege der Antike. Unterwegs im Römischen Reich*. Stuttgart 2003.

Klee, Margot: *Lebensadern des Imperiums. Straßen im Römischen Reich*. Stuttgart 2010.

König, Ingemar: *Vita Romana. Vom täglichen Leben im alten Rom*. Darmstadt 2004.

Portella, Ivana Della (Hg.): *Via Appia. Entlang der bedeutendsten Straße der Antike*. Stuttgart 2003.

Bildquelle

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/20/Via_Appia_map.jpg.

Für mehr Bilder hier entlang:

